

---

**6605/J XXV. GP**

---

**Eingelangt am 24.09.2015**

**Dieser Text wurde elektronisch übermittelt. Abweichungen vom Original sind möglich.**

## **ANFRAGE**

des Abgeordneten Peter Wurm  
und weiterer Abgeordneter  
an den Bundesminister für Land- und Forstwirtschaft, Umwelt und Wasserwirtschaft

### **betreffend EU-Gütesiegel und verpflichtendes Logo**

Wie kürzlich einem Bericht auf [standard.at](http://standard.at) zu entnehmen war, müssen Nahrungsmittel, die aus der EU stammen und eines der EU-Lebensmittelgütesiegel haben, ab Jahreswechsel das entsprechende Logo fix auf der Verpackung anführen. Bisher war die Kennzeichnung für diese oftmals berühmten Nahrungsmittel in den meisten EU-Mitgliedsstaaten - wie auch in Österreich - nicht gesetzlich verpflichtend.

Vor allem Länder mit einer langen Tradition bei geschützten Ursprungsbezeichnungen – Italien, Frankreich, Portugal – setzen viel und gerne auf die gU- bzw. ggA-Siegel. Auch die Slowenen haben sich binnen weniger Jahre 27 Lebensmittelspezialitäten so absichern lassen – allen voran die Kranjska Klobasa (Krainger Wurst). In Österreich verfügen derzeit etwa 15 Nahrungsmittel über ein entsprechendes Gütesiegel.

Landwirtschaftsminister Andrä Rupprechter (ÖVP) hätte angekündigt, den Behördenweg zur Erlangung eines EU-Logos zu vereinfachen; ein EU-Qualitätsregelungen-Durchführungsgesetz sei demnach in Vorbereitung. (Quelle: <http://derstandard.at/2000022567050/Lebensmittel-Ohne-Logo-kein-Ursprung?ref=rec>)

In diesem Zusammenhang richten die unterfertigten Abgeordneten an den Bundesminister für Land- und Forstwirtschaft, Umwelt und Wasserwirtschaft nachfolgende

### **ANFRAGE**

1. Wie werden Sie sich konkret dafür einsetzen, dass der Behördenweg zur Erlangung eines EU-Logos vereinfacht wird?
2. Welche Vor- bzw. Nachteile ergeben sich für österreichische Hersteller?
3. Mit wem steht das Bundesministerium für Land- und Forstwirtschaft, Umwelt und Wasserwirtschaft in dieser Causa in Verhandlungen?

**Dieser Text wurde elektronisch übermittelt. Abweichungen vom Original sind möglich.**

4. Wann werden diese Verhandlungen voraussichtlich abgeschlossen sein?
5. Wie könnte ein entsprechendes Gesetz in Österreich aussehen?
6. Bis wann ist mit einem entsprechenden Gesetz zu rechnen?